

A n t w o r t

des Ministeriums für Bildung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Anke Beilstein und Guido Ernst (CDU)
– Drucksache 17/5530 –

Unterrichtsversorgung an berufsbildenden Schulen

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 17/5530** – vom 23. Februar 2018 hat folgenden Wortlaut:

Die Unterrichtsversorgung an berufsbildenden Schulen wird vom Verband der Lehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen (VLBS) massiv kritisiert (26. Januar 2018). Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie plant die Landesregierung die Unterrichtsversorgung an berufsbildenden Schulen schrittweise zu verbessern, sodass das im Koalitionsvertrag genannte Ziel der hundertprozentigen Unterrichtsversorgung bis zum Ende der Legislaturperiode erreicht wird?
2. Wie hat sich in den vergangenen fünf Jahren die Zahl der Überstunden der Lehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen entwickelt?
3. Wie hoch beziffert die Landesregierung den Fachlehrermangel in den beruflichen Fächern?
4. Hält die Landesregierung die vom VLBS vorgeschlagenen Maßnahmen wie die Einführung gezielter Landesstipendien, die verbesserte Anerkennung beruflicher Erfahrungszeiten, mehr besoldungsrechtliche Flexibilität und die Ausbildung von Lehrkräften mit zwei beruflichen Fächern zu ermöglichen für sinnvoll?

Das **Ministerium für Bildung** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 16. März 2018 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Dem Koalitionsvertrag entsprechend strebt die Landesregierung eine möglichst 100%ige Unterrichtsversorgung an. An berufsbildenden Schulen liegt die Unterrichtsversorgung im Schuljahr 2017/2018 bei 97,1 Prozent und erreicht damit ihren Bestwert seit Einführung der amtlichen Schulstatistik.

Den Anstrengungen der Landesregierung steht der große Bedarf an BBS-Lehrkräften in den beruflichen Fächern Elektrotechnik, Gesundheit, Informatik, Informationstechnik, Metalltechnik, Sozialpädagogik, Wirtschaft und Mathematik gegenüber, der sich in allen Ländern als problematisch zeigt. Ein Grund dafür ist die gute konjunkturelle Lage in Deutschland und die damit verbundene hohe Nachfrage an Fachkräften insbesondere in den technischen und naturwissenschaftlichen Berufsgruppen. Vor diesem Hintergrund entscheiden sich Nachwuchskräfte häufig für Berufswege in der freien Wirtschaft und gegen eine Tätigkeit in den berufsbildenden Schulen. Hinzu kommen auf dem Lehrkräftemarkt die Konkurrenzsituation der Länder untereinander und die demographische Entwicklung.

Die Landesregierung ergreift die notwendigen Maßnahmen, um die Unterrichtsversorgung stetig zu verbessern. Dabei setzt die Landesregierung vornehmlich auf die Ausbildung von Lehrkräften in Bedarfsfächern. Dazu wurde ganz aktuell an der Technischen Universität Kaiserslautern die Möglichkeit geschaffen, ein BBS-Lehramtsstudium im Bereich Gesundheit zu absolvieren. An den Standorten Vallendar (Bereich Pflege) und Koblenz (Bereiche Bau-, Elektro-, Holz- und Metalltechnik) wurden zudem Kooperationsmodelle zwischen Hochschulen und Universitäten initiiert, die eine für die berufsbildenden Schulen passgenaue Ausbildung von Nachwuchslehrkräften gewährleistet. Aus dem Vallendarer Modell sind im aktuellen Schuljahr erstmalig Referendarinnen und Referendare in den Vorbereitungsdienst für das Lehramt an berufsbildenden Schulen übernommen worden.

Ein weiteres Instrument zur weiteren Erhöhung der Unterrichtsversorgung ist die Bereitstellung des EQuL-Personalkostenbudgets zur stundenweisen Gewinnung von Lehrkräften am regionalen Arbeitsmarkt. Im Schuljahr 2017/2018 konnten in einem Umfang von insgesamt 33,67 Vollzeitstellenäquivalenten Berufspraktiker, wie z. B. Ingenieurinnen und Ingenieure, für den berufsbezogenen Unterricht gewonnen werden. EQuL soll bis zum Schuljahr 2020/2021 allen öffentlichen berufsbildenden Schulen zur Verfügung stehen.

b. w.

Ergänzend dazu ermöglichen verschiedene Sonderwege den Eintritt ins BBS-Lehramt, um Lehrkräfte mit Bedarfsfächern für den rheinland-pfälzischen Schuldienst zu gewinnen. Dazu zählen die Ausbildung zur Lehrkraft für Fachpraxis, zur Fachlehrerin und zum Fachlehrer sowie der Seiten- und Quereinstieg.

Zu Frage 2:

Die Zahl der Überstunden hat sich ausgehend vom Schuljahr 2013/2014 von 170,10 Vollzeitstellenäquivalenten (VZÄ) über 175,28 VZÄ im Schuljahr 2014/2015, 178,95 VZÄ im Schuljahr 2015/2016, 195,97 VZÄ im Schuljahr 2016/2017 auf 187,65 VZÄ im laufenden Schuljahr entwickelt. Das Ministerium für Bildung und die Schulbehörde sind bestrebt, die Zahlen sukzessive zu vermindern.

Zu Frage 3:

Aufgrund ihrer Lehramtsbefähigung werden Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen in der Regel in einem beruflichen und einem allgemeinbildenden Fach eingesetzt. Je nach Situation der Schule schlägt sich das Stundendefizit unterschiedlich stark im Bereich der beruflichen oder der berufsübergreifenden Fächer nieder. Eine genaue Bezifferung des Bedarfs an Lehrkräften in den beruflichen Fächern (Fachtheorie und Fachpraxis) ist deshalb nicht valide möglich. Es ist aber davon auszugehen, dass ein gewichtiger Teil des Unterrichtsausfalls auf den beschriebenen bundesweiten Bedarf an Lehrkräften in den beruflichen Fächern zurückzuführen ist.

Zu Frage 4:

Die Landesregierung teilt die Auffassung, dass im Rahmen der rechtlichen und finanziellen Möglichkeiten alle zur Verfügung stehenden Mittel genutzt werden müssen, um die Unterrichtsversorgung der berufsbildenden Schulen in den Mangelfächern weiter zu verbessern.

In Übereinstimmung mit den Lehrkräfteverbänden, den Universitäten, den Fachverbänden der Wirtschaft und der KMK-Ausbildungsstruktur sieht das BBS-Lehramtsstudium in Rheinland-Pfalz neben einer bildungswissenschaftlichen Ausbildung das umfangreiche Studium eines beruflichen Faches und das weniger umfangreiche Studium eines allgemeinbildenden Faches vor.

Während die Ausbildung von Bewerberinnen und Bewerbern ohne Lehramtsstudium im Rahmen des Quer- und Seiteneinstiegs durch entsprechende Rechtsvorschriften bereits geregelt ist, wird derzeit vom Ministerium für Bildung geprüft, welche Maßnahmen notwendig sind, um Absolventinnen und Absolventen eines Lehramtsstudiums mit zwei beruflichen Fächern gerecht zu werden. Es handelt sich allerdings um eine sehr geringe Anzahl an Fällen.

Solche Lehramtsbefähigungen mit zwei beruflichen Fächern, die nur aus anderen Bundesländern stammen, können in Rheinland-Pfalz bereits jetzt über den Seiteneinstieg eingestellt werden.

Neben der Ausbildung von Lehrkräften in Bedarfsfächern fordert der VLBS die Anerkennung von Erfahrungsstufen bei einem Wechsel aus einem anderen Bundesland. Die Anerkennung förderlicher Zeiten auf Erfahrungsstufen ist eine Ermessensentscheidung auf der Grundlage des rheinland-pfälzischen Besoldungsgesetzes. Dabei können u. a. hauptberufliche Beschäftigungszeiten (auch außerhalb des öffentlichen Dienstes) anerkannt werden, die für die künftige Verwendung förderlich sind und die Qualifikationsebene eines Ausbildungsberufes erreichen. Bereits jetzt wird in diesem Sinne jeder Einzelfall sorgfältig geprüft, und Zeiten beruflicher Erfahrung werden nach Möglichkeit anerkannt.

Kritisch ist der Vorschlag nach mehr besoldungsrechtlicher Flexibilität. Bei den Beamtinnen und Beamten des Landes Rheinland-Pfalz sind die Zuordnung der einzelnen Lehrämter zu einer Besoldungsgruppe sowie die Höhe der Besoldung einschließlich der Zulagen durch ein vom Landtag beschlossenes Gesetz festgelegt. Deshalb sollte es grundsätzlich keine besoldungsrechtlichen Unterschiede zwischen Lehrkräften mit gleicher Lehramtsbefähigung geben. Zu einer solchen Ungleichbehandlung käme es auch durch ein Landesstipendium für bestimmte Fächer innerhalb eines Lehramtsstudiums.

Soweit sich die Anregungen des VLBS auf die Verbesserung der Besoldung von Lehrkräften im Vergleich zu anderen Bundesländern bezieht, ist das Ministerium der Finanzen in der Antwort der Kleinen Anfrage vom 14. Dezember 2017 auf die Fragen 2 und 3 (Drucksache 17/4859 zur Drucksache 17/4644) eingegangen. Die rheinland-pfälzische Besoldung entspricht den Vorgaben des Artikels 33 Abs. 5 GG und der Leitentscheidung des Bundesverfassungsgerichts aus 2015.

Dr. Stefanie Hubig
Staatsministerin